Mitglied im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e. V.

Landesverband Thüringen der Gartenfreunde e.V.

Anschrift: Riethstraße 33/68, 99089 Erfurt
Postfach 800241, 99028 Erfurt
Telefon/Fax: 0361/6438876 / 0361/6021176
E-Mail: gartenfreunde-thueringen@t-online.de
Internet: www.gartenfreunde-thueringen.de

THÜRINGER GARTENFLORA
Herausgeber: Landesverband der Gartenfreunde Thüringen e.V.
Redaktion: Peter Salden, Drosselweg 41 / 04451 Borsdorf, Telefon: (034291) 20041, Handy: 0171/6 22 49 11, E-Mail: Peter.Salden@t-online.de

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTEN AUSGABEN
4. April (Juni)
5. Mai (Juli)
3. Juni (August)

Alles Gute zum runden Ehrentag

Der Vorstand des Landesverbandes und der Regionalverband Jena/Saale-Holzland-Kreis der Kleingärtner gratulieren **Kurt Koch,** ehemaliger Vorsitzender und langjähriger Geschäftsführer des RV, zu seinem 85. Geburtstag Anfang Mai. Dem Jubilar wird vor allem viel Gesundheit gewünscht.
Der Stadtverband Erfurt der Kleingärtner beglückwünscht **Holger Werner,** Vorsitzender des KGV „Am Petersberg", zur Vollendung seines sechsten Lebensjahrzehnts Anfang Mai.
Der Kreisverband Kyffhäuserkreis der Gartenfreunde wünscht seiner Schatzmeisterin **Vera Görbing** zur Vollendung ihres siebenten Lebensjahrzehnts im Mai alles erdenklich Gute.
Der Regionalverband der Gartenfreunde Meiningen-Schmalkalden gratuliert ganz herzlich **Eberhard Cronester,** Fachberater im KGV „Haßfurter Wand" Meiningen, zu seinem 75. Ehrentag im Mai.
Der Regionalverband „Altenburger Land" der Kleingärtner gratuliert dem Vereinsvorsitzenden **H.-Joachim Schön** (KGV „Bergmannsfreund" Altenburg) zur Vollendung seines siebenten Lebensjahrzehnts im Mai.

Viele Ideen für die Projektarbeit

Anregungen zur Gestaltung verschiedener Projekte in unseren KGA

Unsere Kleingartenanlagen machen die Städte und Gemeinden attraktiver. Sie tragen wesentlich dazu bei, verdichtete Gebiete aufzulockern und zu durchgrünen. Dabei sind Kleingärten nicht nur eine wertvolle Ergänzung des städtischen Grüns, sondern auch Kultur- und Lebensraum für viele Menschen.

Die vielfältigen sozialen, kulturellen und ökologischen Funktionen von Kleingärten und ihre Bedeutung für die urbane Lebensqualität spiegeln sich in den Projekten wider, die von unseren Kleingärtnervereinen initiiert und betreut werden. Hinter diesen Kleingarten-Projekten steckt viel Engagement.

Soziale Verantwortung im Verein und darüber hinaus fördert das kreative Potenzial der Kleingärtner und animiert sie zum Erfahrungs- und Ideenaustausch.

Folgende Themen könnten bei der Ideenfindung und deren Umsetzung in unseren Kleingartenanlagen in Betracht gezogen werden, wobei nachfolgende Aufzählung keineswegs abschließend sein kann und soll.

1. Kinder- und Jugendprojekte

- Angebot für „Gartenzwerge" (Gartenparzelle für Vorschulkinder/Einrichtung),
- Schulgarten (Gartenparzelle für Schulklassen),
- Lehr- und Naschgarten (Gartenparzelle für z.B. Mehrgenerationshäuser oder Kindertageseinrichtungen u.ä.),
- Kräutergarten und Grünes Klassenzimmer (Gartenparzelle für z.B. Mehrgenerationshäuser, Kindertageseinrichtungen).

2. Gartenkulturelle Projekte

- Schaukräutergarten,
- Staudenweg,
- Musterbeete/Hochbeete,
- Anschauungstafeln/Bauanleitung,
- Historische Wiederherstellung einer Parzelle (mit historischer Gartenlaube etc.).

3. Soziale Projekte

- Interkultureller Kleingarten,
- Integration behinderter Menschen (Blindengarten, Behindertengerechter Garten),
- Probegärtnern,
- Begegnungs- und Informationsgarten (Schulungsgarten für Fachberater des Mitgliedsverbandes),
- Generationengarten (Begegnungsstätte Schüler und Senioren).

4. Tafelgärten

- Tafelgarten (Hartz IV-Empfänger – JobCenter/Lieferung an soziale Einrichtung wie unter anderem Tafel e.V.), regional unterschiedlich
- Tafelgarten (Hartz IV-Empfänger – regionaler Maßnahmeträger/Lieferung an soziale Einrichtung, Tafel e.V.),
- Gemeinschaftsgarten, der als Tafelgarten genutzt wird (Leerstand wird von Vereinsmitgliedern gemeinsam gepflegt/Lieferung an soziale Einrichtung, Tafel e.V.).

5. Ökologische Projekte

- Naturlehrpfad,
- Feucht-Trockenbiotop (mit Kinderspielplatz),
- Lehrobstgarten (analog Streuobstwiese mit Schautafeln),
- Bienenweide- und Vogelnistgehölz-Garten,

(Fortsetzung auf Seite III)

Der RV „Orlatal" unterhält seit Jahren Tafelgärten, in denen auch dieses Gewächshaus aufgebaut wurde. FOTOS: GERING, PS

Reinhard Gering wurde in den LV-Vorstand kooptiert.

© DBV-NETWORK GMBH

Notizbuch, Schlüsselband, Schreibblock, Stifte und Teilnahmeurkunden – alle Vorbereitungen waren rechtzeitig abgeschlossen, damit die erste Vorlesung der Kinderuni Altenburg Ende März (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) über die Bühne gehen konnte.

Altenburg: Start für Kinder-Uni

Thüringer Schreberjugend bietet im Frühjahr die ersten Vorlesungen an

Seit Ende März kann sich die Residenz- und Skatstadt Altenburg mit einem weiteren Beinamen schmücken: Die Thüringer Schreberjugend hatte am 26. März zur ersten Vorlesung zum Umgang mit dem Internet eingeladen und die ostthüringische Kreisstadt damit zur (Kinder-)Universitätsstadt gemacht. Noch im Frühjahr 2021 soll es eine zweite derartige Veranstaltung geben, bei der es um den richtigen Umgang mit dem Feuerlöscher gehen soll.

„Unsere außerschulischen Bildungsangebote richten sich an Mädchen und Jungen zwischen acht und zwölf Jahren, wobei wir vorrangig solche Themen behandeln, die in der Schule nicht gelehrt werden, aber für die Bewältigung des Alltags nützlich sind", erklärte Klaus Engelmann, Vorsitzender der Thüringer Schreberjugend. Wie in der „richtigen" Universität halten Professoren und weitere ausgewiesene Spezialisten die Vorlesungen. Pro Semester gibt es zwei Veranstaltungen, die Kinder erhalten einen Studentenausweis und lassen sich ihre Teilnahme mit einem Stempel bestätigen. Wer vier solche Stempel vorweisen kann, erhält das begehrte Teilnahmezertifikat.

Bei der Gründungsversammlung der Thüringer Schreberjugend wurden die Grundsätze der Arbeit dargestellt.

Seminar gibt Sicherheit für Umgang mit Kindern

Weiterbildungen in Altenburg und Erfurt geplant

Die Corona-Pandemie hat im vergangenen Jahr auch die Arbeit und den Aufbau der Thüringer Schreberjugend massiv beeinträchtigt. Vorsitzender Klaus Engelmann hatte ursprünglich vor, Kontakt zu zahlreichen Kreis-, Regional- und Stadtverbänden der Kleingärtner in Thüringen aufzunehmen und diese sogar zu besuchen, um den Gartenfreunden die Vorhaben und die Ziele seiner Organisation zu erläutern. „Schließlich führen wir in unseren Veranstaltungen Mädchen und Jungen an die Natur und auch an die Gartenarbeit heran, die einmal die Nachpächter von morgen sein werden", blickt er voraus, „deshalb ist die Beschäftigung mit den Kindern auch in den Kleingärtnervereinen enorm wichtig." Aus diesem Grund hält Engelmann es für erstrebenswert, dass möglichst viele Verbände und KGV das Wirken der Schreberjugend unterstützen und sich mit einer Mitgliedschaft zu ihr bekennen.

Klaus Engelmann wirbt für „seine" Schreberjugend.

Im Gegenzug bietet die Schreberjugend unter anderem theoretische und praktische Hilfe für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: So werden für April und Juni in Altenburg und Erfurt zwei Seminare vorbereitet, die die Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen für und mit jungen Menschen erleichtern sollen. Dabei geht es um die Vermittlung von Wissen und praktischen Kompetenzen für die Arbeit mit jungen Leuten. Neben rechtlichen Grundlagen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen geht es um die Planung und Finanzierung von Aktivitäten. Auch die (klein-)gärtnerische Praxis kommt dabei auf keinen Fall zu kurz. ps

Schreberjugend startet Recherchen zu Kleingärten im Nationalsozialismus

Im vergangenen Jahr 2020 hat sich das Ende des zweiten Weltkrieges in Europa bereits zum 75. Mal gejährt. Nur wenige von uns und auch immer weniger (ältere) Kleingärtner haben diesen Moment des globalen Aufatmens wohl noch persönlich erlebt. Im Jahr 1945 fand aber nicht nur einer der verheerendsten Kriege der jüngeren Menschheitsgeschichte in Europa sein Ende, sondern wohl die auch unmenschlichste und grauenvollste Episode der gesamten deutschen Geschichte endlich ein Ende. Obwohl die Shoa oder der Holocaust aus heutiger Sicht bereits seit einem Menschenleben hinter uns liegt, ist sie für die meisten von uns dennoch identitätsstiftendes Mahnmal des „Nie wieder!"

Erinnern – Gedenken – Handeln

Die Zeit des Nationalsozialismus war ein tiefer Einschnitt in der Geschichte auch der Deutschen Schreberjugend. Wir möchten die Erinnerung an diese Zeit im Rahmen des Projekts „Gärten der Erinnerung – Schreberjugend 1933-1945" wach halten, indem wir Geschichte(n) dokumentieren, aufarbeiten und sichtbar machen. Wir wissen, dass Menschen auch in Kleingärten versucht haben, sich dem Zugriff des nationalsozialistischen Terrors zu entziehen. Hier haben Juden, Kommunisten, Regimegegner und viele andere, die nicht der menschenverachtenden nationalsozialistischen Ideologie entsprachen, Schutz gefunden. Auf der anderen Seite wurden sie in Kleingärten aber auch verraten, und auch in Kleingärten geschahen Verbrechen. Wir möchten Geschichten aus dieser Zeit sammeln und aufarbeiten, denn wir wollen uns erinnern und erinnert werden. Wir sehen uns besonders als Jugendverband in der Verantwortung, dem Vergessen und der Verharmlosung dieser Zeit entgegen zu treten. Wir arbeiten zurzeit daran, Erinnerungen aus den Jahren von 1933-1945 rund um das Thema Kleingärten und die Geschichte der Schreberjugend zu erfassen und aufzuarbeiten, um sie im Anschluss – nicht nur – jungen Menschen zugänglich zu machen. Das Projekt richtet sich an Zeitzeugen, junge Menschen und alle Interessierten. Wir werden in den nächsten Jahren hierzu verschiedene Workshops, Jugendbegegnungen und vieles mehr umsetzen.
Du kannst uns dabei helfen, indem Du Kontakt zu Menschen herstellst, die sich an die 1920er-, 1930er- und 1940er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts im Kontext Schreberjugend und Kleingärten erinnern, die Geschichten aus dieser Zeit berichten oder die uns hierzu Bild-, Ton- oder Textmaterial zur Verfügung stellen oder Kontakte vermitteln können. Wir freuen uns über alle Zusendungen entweder über unsere Projektseite oder direkt per E-Mail an: erinnern@deutsche-schreberjugend.de.
Außerdem kannst Du uns unterstützen, indem Du unser Anschreiben oder das Poster zum Aufruf in Deinem Netzwerk teilst. Du kannst diesen Aufruf zum Beispiel auf Deinem Profil posten, ihn an Freunde, Bekannte und Verwandte schicken oder ihn in den Briefkasten einer Kleingartenanlage in deiner Nachbarschaft werfen.
Wir möchten uns an dieser Stelle schon einmal herzlich bei allen bedanken, die ihre Zeit und Energie in dieses Projekt stecken. Ein ganz besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang auch an die Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft (irgun-jeckes), die uns bereits ihre tatkräftige Unterstützung beim Auffinden von Material aus der Zeit zugesagt hat.

Viele Ideen für die Projektarbeit

Anregungen zur Gestaltung verschiedener Projekte in unseren KGA

(Fortsetzung von Seite I)

- Insektenhotel/Vogelnisthilfen.

6. Netzwerke, substanzielle Gestaltungen

- Einrichtung W-LAN in Gartenanlage (bringt junge Menschen und Enkelkinder in den Garten),
- Neue Gemeinschaftsanlagen/Fahrzeugabstellflächen / ….,
- Gemeinsame Projekte z.B. mit NABU, sozialen Einrichtungen; Stadt-/Gemeindeverwaltungen.

Festzustellen ist, dass den Vorständen bei den Meldungen nicht immer Zielstellung und Anliegen der Projektarbeit geläufig sind:

- Ein Projekt stellt in der Regel den Neubeginn eines noch nicht vorhandenen Objektes/Vorhabens dar. Es kann selbstverständlich den Zeitraum eines Jahres überschreiten.
- Reparaturen und die bloße Fortführung von bereits vorhandenen (beendeten) Maßnahmen des Vorjahres sind kein Projekt im Sinne unserer Projektarbeiten. Diese Maßnahmen sind abgeschlossene Projekte und somit kein neues bzw. weiterzuführendes meldefähiges Projekt.

Beachten müssen wir auch, dass Projektarbeit eine Aufgabe ohne Fristen ist. Ein Projekt beginnt nicht immer am Jahresanfang, sondern dann, wenn die Idee kommt und wenn sie von den Mitgliedern realisiert wird, also auch mitten im Jahr. Das bedeutet, dass jeder Mitgliedsverband jederzeit im laufenden Jahr

Die Rahmen für Schautafeln im Fachberatergarten Pößneck werden montiert.

die Projekte seiner Vereine entgegennehmen sollte und diese zeitnah an den Landesverband meldet. Dennoch kann Projektarbeit größtenteils am Anfang eines Jahres geplant und zum Zeitpunkt des Aufrufes des Landesverbandsvorstandes bereits erfasst werden.

Wichtiger Hinweis:

- Reparaturarbeiten an Vereinsheimen bzw. infrastrukturelle Bau- und Sanierungsmaßnahmen in Kleingartenanlagen sind im Sinne der Maßnahmen 1-6 leider projektuntypisch und werden nicht als Projekte erfasst.
- Diese Arbeiten können zwar im Rahmen der internen Arbeit der Regional- und Territorialverbände erfasst und gefördert werden, sind aber nicht für die Projektarbeit des Landesverbandes als Projektbeispiele zum Erfahrungs- und Ideenaustausch geeignet.
- Projekte sollten im Bereich des Landesverbandes öffentlich gemacht werden. Sie sollen als Beispiele zum Nachmachen dienen. Erfahrungsaustausch ist die beste und billigste Investition. Für diesen Zeck können Projekte in unserer „Thüringer GartenFlora" von den ausführenden Vereinen bzw. Verbänden in Berichten auch mit Fotos vorgestellt werden.

Weitere Informationen über das Projektmanagement finden Sie auf unserer Homepage www.gartenfreunde-thueringen.de im „internen Teil" für unsere Mitgliedsverbände und -vereine.

Reinhard Gering,
Landesvorstandsmitglied

Mit finanzieller Förderung durch die Leader-Regionalgruppe entstanden diese Schautafeln im Fachberatergarten.

Aus unseren Verbänden und Kleingartenvereinen

Förderungen für attraktivere KGA

Landesverband hilft bei der Nutzung von kreativen Förderinstrumenten

Die Tage werden länger, die Natur blüht im wahrsten Sinne des Wortes auf, wir Menschen verspüren einen unbändigen Drang hinaus in die Natur, um Sonne, Lebensfreude und Kraft zu tanken. Gerade die Kleingärten bieten vielen Menschen eine willkommene, erfüllende Bereicherung des Alltags. Vor allem in der schwierigen Zeit mit den allgegenwärtigen Auswirkungen der Corona-Pandemie bieten Kleingärten eine wichtige Lebensqualität durch Beschäftigung im Grünen, ein soziales Miteinander und eine gesunde Lebensweise inmitten der Natur.

Kleingartenanlagen als attraktive Lebensräume

Um unsere Kleingartenanlagen zukunftsfähig zu gestalten und sie für alle Bevölkerungsschichten attraktiver zu machen, gehört neben gepflegten Pachtparzellen mit wenig ungeordnetem Leerstand vor allem ein intaktes Umfeld zu einer gesunden kleingärtnerischen Infrastruktur. Dieses Umfeld lädt nicht nur Kleingärtner und ihre Familien zum Verweilen ein, sondern schafft Begegnungsstätten der Bevölkerung und wirkt weit in den urbanen Raum der angrenzenden Wohnsiedlung und des gesellschaftlichen Miteinanders hinein. Sie verzahnt sozusagen die Kleingartenanlage mit dem Leben in der Ortschaft und macht sie für alle Menschen zum attraktiven Lebensraum.

Fördermittel bieten wirksame Hilfe

Diese moderne Gemeinschaftsinfrastruktur ist jedoch nicht zum Nulltarif zu haben. Sie benötigt kreative Ideen, geradlinig denkende Vereinsvorstände, maßgeschneiderte Fördertöpfe sowie unterstützende Behörden und Ämter.

Gerade um im ländlichen Raum mit seinen enormen demografischen Herausforderungen vorhandene Infrastrukturen zu erhalten und neue gemeinschaftliche Treffpunkte und Begegnungsstätten zu schaffen, bieten die Förderinstrumente der integrierten ländlichen Entwicklung mit den Möglichkeiten des LEADER-Programms eine wirkungsvolle Hilfe. Mit diesem Förderprogramm können auch Kleingärtner mit ihren zumeist überschaubaren Eigenmitteln nachhaltig wirkende Infrastrukturinvestitionen umsetzen.

Mitarbeit vor Ort ist immer hilfreich

Die Vereinsvorstände der Kleingartenanlagen, die sich für eine solche Fördermöglichkeit interessieren, sollten sich deshalb in ihrer Region erkundigen, ob sie zu einer anerkannten LEADER-Region gehören und es eine Regionale LEADER-Aktionsgruppe gibt. Es macht auch viel Sinn mit Vertretern der Regional- und Stadtverbände in den Gremien der integrierten ländlichen Entwicklung vor Ort mitzuarbeiten.

Die einzelnen LEADER-Regionen haben in ihren Entwicklungsstrategien Handlungsfelder erarbeitet, die Ziele definieren, die mit Fördermaßnahmen realisiert werden sollen. Zumeist geht es um die Erhaltung von Kulturgütern, um den Schutz der Umwelt und der Artenvielfalt, um Daseinsvorsorge und Teilhabe, um Integration und niedrigschwelligen Zugang zu vielseitigen Angeboten des täglichen Miteinanders.

KGA bedienen die Handlungsfelder

Diese Handlungsfelder bedienen Kleingartenanlagen hervorragend, wenn sie sich öffnen und Gemeinschaftsanlagen zum Wohl der eigenen Vereinsmitglieder und der örtlichen Bevölkerung errichten und betreiben. Dies können öffentlich zugängliche Lehrgärten und Aufenthaltsbereiche inmitten der Natur sein. Es können Spielplätze und Schauanlagen errichtet werden, es können Parkplätze zur Entlastung des öffentlichen Straßenraumes gebaut werden. Interessante Projekte können aber auch Streu-

Auf dem neuen Spielplatz der KGA „Sonnenblick" Ringleben können die Kinder verschiedene Spielgeräte nutzen.

Vom Spielturm hat man einen guten Ausblick.

Auch an eine beschattete Sitzecke für die Erwachsenen oder als zwangloser Treffpunkt wurde gedacht. FOTOS: WOLF

Vor dem Aufbau der neuen Elemente musste der Baugrund vorbereitet werden.

Auch die Sitzgelegenheit für das künftige grüne Klassenzimmer wurde im „Bauhof I" bereits aufgebaut.

Die Spielgeräte werden Kinder aus der Kleingartenanlage selbst und auch aus dem Wohngebiet anlocken.

obstwiesen, Artenschutzbereiche zur Biodiversität mit Anschauungstafeln, Wildblumenwiesen und Insektenhotels sein. Denkbar sind zum Beispiel auch Erlebnispfade mit Objekten und Informationspunkten über die Eigenheiten der Kleingartenanlage, die Traditionen der Wohngegend oder der früheren Nutzung der Flächen heutiger Kleingartenanlagen.

Nebenbei wird ein für die Öffentlichkeit nutzbares Wegesystem mit Erlebnis- und Bildungsbereichen geschaffen, welches eine Kommune lebenswerter und interessanter macht und damit die Kleingartenanlagen in den Fokus des gesellschaftlichen Interesses stellt.

Projekte machen KGA unverzichtbar

Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Kleingartenanlagen, die sich für solche Projekte und Fördermöglichkeiten öffnen, perspektivisch über eine gesunde Pächterstruktur mit wenig Leerstand und zufriedenen Kleingärtnern verfügen. Familien mit Kindern gehören zum Alltagsbild, und die lokale Politik zeigt Interesse und betrachtet Kleingartenanlagen als unverzichtbare Infrastruktur einer Kommune.

Ja – und was ist für eine solche Entwicklung erforderlich? Ganz einfach – man benötigt kreative Ideen, mutige und motivierende Vereinsvorstände und einen offenen Zugang zu den manchmal hoch erscheinenden Hürden des Fördermitteldschungels, der sich bei genauerem Hinsehen als durchaus lösbar und anwenderfreundlich nutzbar darstellt.

Erste positive Beispiele in Ringleben und Altenburg

Positive Beispiele in Thüringen für eine erfolgreiche Umsetzung von LEADER-Projekten finden sich zum Beispiel im Kyffhäuserkreis in der Kleingartenanlage „Sonnenblick" in Ringleben sowie im Landkreis Altenburger Land in der Kleingartenanlage „Bauhof 1" in Altenburg. In Ringleben wurde ein attraktiver Spielplatz in einer fast schon aufgegebenen Kleingartenanlage gebaut, der ihr eine neue Funktion im Dorf gibt und das Defizit eines bis dato fehlenden Spielplatzes in der Kommune beseitigte. In Altenburg entsteht ein Lehr- und Schaugarten zur Artenvielfalt für Kindergartengruppen und Schulklassen mit Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten und einem Wegesystem mit positiven Ansätzen zur Artenvielfalt in den Kleingartenparzellen der gesamten Anlage.

Drei Vereine bauen sich eine Gemeinbedarfsfläche

Im Kleingartenpark „Paditzer Straße" in Altenburg haben sich aktuell drei KGV zusammengefunden und ein neues LEADER-Projekt beantragt. Ziel ist der Bau einer gemeinsamen Gemeinbedarfsfläche mit Spielgerät, großem Bienenhotel und angrenzendem Streuobstbereich, einer Wildblumenwiese, Informationstafeln, Sitzgelegenheiten und einer angrenzenden Bentjeshecke, die den Bereich des neuen geplanten gemeinsamen Parkplatzes, der ebenfalls Projektbestandteil ist, tangiert. So entsteht ein attraktiver Bereich, der die mit ruhendem Verkehr verstopften Anliegerstraßen entlastet, den Kleingartenpark als Bindeglied in das vorhandene kommunale Wegesystem integriert und ganz nebenbei den Patientinnen und Patienten des benachbarten Klinikums eine Spaziermöglichkeit in die Natur beschert.

Der Eigenanteil beträgt 25 Prozent

Es ist deshalb an der Zeit, solche Förderinstrumente endlich konsequenter zu nutzen. Natürlich ist eine solche Förderung nicht zum Nulltarif zu haben. Neben der erforderlichen intensiven Arbeit zur Vorbereitung und Umsetzung solcher Maßnahmen braucht man einen 25-prozentigen Eigenanteil an baren Geldmitteln und erhält sein Fördergeld erst mit dem Abschluss der Fördermaßnahme.

Aber mit etwas Unternehmertum in den Adern der Vereinsvorstände, kreativen Ideen zur Eigenanteilbeschaffung und guten Partnern in der Gesellschaft sind solche Projekte kein Teufelszeug, sondern geeignete Instrumente zur Schaffung zukunftsfähiger, gesunder Kleingartenstrukturen – damit wir auch morgen noch dem schönen Hobby des Kleingärtnerns nachkommen können.

Landesverband gibt Hilfestellung

Wer Unterstützung für seine Ideen benötigt, kann sich jederzeit an den zuständigen Regional- oder Stadtverband oder direkt an den Landesverband Thüringen der Gartenfreunde wenden. Der Interessenverband der Kleingärtner hat in den zurückliegenden Jahren mit den zuständigen Ministerien im Freistaat Thüringen intensiv über Fördermöglichkeiten beraten und ein positives Bewusstsein für die Belange der Kleingärtner in Thüringen eingeworben.

Michael Wolf,
Landesvorstandsmitglied

Auf dieser Fläche zwischen ihren Anlagen wollen sich drei KGV des Altenburger Kleingartenparks „Paditzer Straße" eine gemeinsame Gemeinbedarfsfläche schaffen. FOTOS: WOLF

Kleingärten seit 1920 in Triptis

Rückblick auf die 100-jährige Schrebergartentradition in dieser Kleinstadt

Im Jahre 2018 hatten drei Triptiser KGV den Thüringer „Tag des Gartens" ausgerichtet und dazu zahlreiche Gäste aus Kleingartenwesen und Politik begrüßt. FOTO: PS

Vor über 100 Jahren hielt das Kleingartenwesen auch in der Ostthüringer Stadt Triptis Einzug. Der I. Weltkrieg (1914-1918) war gerade zu Ende gegangen. Die Lebensverhältnisse, besonders der arbeitenden Bevölkerung, waren nicht die besten. Der Wunsch nach einer Selbstversorgung und damit nach einem Schrebergarten wurde immer hörbarer. Dabei griff man die Schrebergartenbewegung auf, welche schon 1864 in Leipzig begann. Diese Schrebergärten dienten der Erholung und zum nicht gewerbsmäßigen Anbau von Obst und Gemüse. In Triptis sah die Situation nach dem 1. Weltkrieg etwas anders aus.

Kleingärten halfen gegen den Hunger

Der Stadtgemeindevorstand Triptis beschäftigte sich nach 1918 notgedrungen mit dem Problem des Hungers und der Armut, und ließ folgende Anzeige veröffentlichen:

„Aus einem Sitzungsprotokoll des zuständigen Triptiser Bau- und Grundstücksausschusses vom 13. Januar 1920 geht das Anlegen von Schrebergärten hervor. Der Ausschuss schlägt vor, 40 Schrebergärten anzulegen. Es soll Einzäunung erfolgen und die Gärten durch Verlosung vergeben werden.

Schrebergartenverteilung.

Diejenigen Einwohner, die sich auf die Bekanntmachung des Unterzeichneten vom 29. Dezember 1919 gemeldet haben, daß sie einen Garten haben wollen, werden aufgefordert, Montag, den 2. Februar 1920 vormittag im Zimmer 2 des Rathauses das Los zu ziehen. Ein Garten kostet voraussichtlich jährlich 40 Mark, dieser Betrag für 1920 ist am Montag vorbehaltlich späterer Regelung dort zu entrichten. Gartenplan und Bedingungen liegen aus.

Triptis, den 28. Januar 1920.

Der Stadtgemeindevorstand.

Aufruf zur Verteilung der ersten 48 Schrebergärten 1920.

48 Gärten wurden zunächst angelegt

Bürgermeister Stötzner bringt in einer Ausschusssitzung die eingegangenen Meldungen – am 15.1.1920 lagen 50 Anmeldungen vor – zum Vortrag und schlägt vor, dass aus der Liste der Anmeldungen 48 Interessenten einen Garten erhalten."

Am 28. Januar 1920 erschien eine Anzeige vom Stadtgemeindevorstand mit folgendem Wortlaut: 48 Gärten wurden angelegt. Diese Gartenanlegung erfolgte 1920/21 auf der früheren Bichel'schen Wiese. Im Anschluss daran blieb zunächst eine Fläche mit etwa 120 m Länge und ca. 38 m Breite für den Arbeiterturnverein frei (Abbildung unten links).

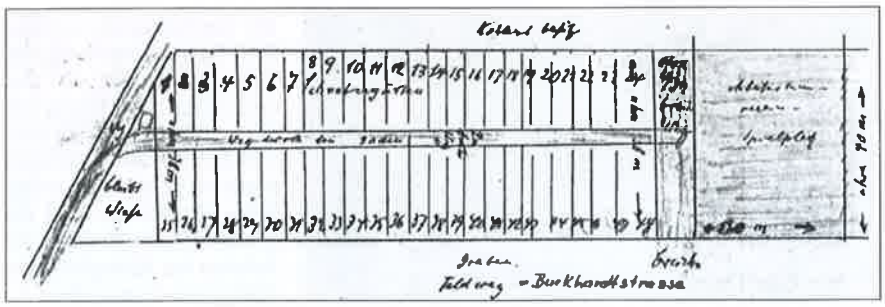
Diese damaligen ersten 48 Gärten sind heute Bestandteil der größten von insgesamt sechs Kleingartenanlagen in der Stadt Triptis und gehören zur Kleingartenanlage „Frieden". Zum gleichen Zeitpunkt (1920) gab es eine erste Gartenordnung, die von den Kleingärtnern anerkannt und unterzeichnet wurde.

Am 30. April 1920 wurde vom Bürgermeister der gewählte Gartenausschuss bekanntgegeben. Die ersten Mitglieder der Gartenanlage auf der Bichel'schen Wiese bezeichnen das Jahr 1921 als das Gründungsjahr der Anlage, weil sich wahrscheinlich die Belegung der Gartenparzellen bis in dieses Jahr hinzog. Heute sollten wir aber das Jahr 1920 mit dem ersten Spatenstich als das Entstehungsjahr der Gartenanlage ansehen.

Weitere Anlagen in den 1920er-Jahren

Am 13. November 1923 erfolgte die Gründung des Kleingartenvereins e.V. Triptis-Geraer Straße. Fortan wurde der Verein als „Gemeinnütziger Schrebergarten-Verein Geraer Straße Triptis e.V." geführt. Am nördlichen Stadtrand entstanden im selben Jahr Gartenparzellen auf Grundstücken der heutigen Kleingartenanlagen „Fortschritt", und fünf Jahre später – also 1928 – die heutige KGA „Einheit".

Zunächst waren die Kleingärtner in der „neuen Siedlung" – so nannten die Triptiser die heutige Kleingartenanlage „Frieden" – nur eine lose Vereinigung. Sicher ist, dass es ein sehr



Lageplan aus dem Jahre 1920 für die ersten 48 Schrebergärten in Triptis, die heute zur KGA „Frieden" gehören. Eine Fläche blieb dem Arbeiterturnverein vorbehalten. ILLUSTRATIONEN: RV

Erster Spatenstich im Jahre 1982 für die heutige KGA „Wiesenburg", in der es nach wie vor Kleintierhaltung gibt.

gutes Zusammenleben der Mitglieder gegeben hatte, denn sonst hätten die Kleingärtner nicht so viele Arbeitsstunden für den Zaun- und Wasserleitungsbau in dieser Zeit geleistet.

Von 1929 bis 1932 erschütterte die Weltwirtschaftskrise auch Deutschland und führte zur drastischen Verschlechterung der Lebensverhältnisse. Wiederum gab es eine große Nachfrage nach Kleingärten. Aus den Pachtverträgen vom 15. Mai 1930 und vom 5. November 1947 ist zu entnehmen, dass der Pachtpreis 2 Pfennige je m² betragen hat.

Vereine wurden 1934 aufgelöst

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 änderte sich auch im Kleingartenwesen einiges. Im September 1934 wurden „die Schrebergartenvereine sämtlich aufgelöst" und verloren damit die Rechtsfähigkeit und die kleingärtnerische Gemeinnützigkeit. Beide Rechte gingen an die Kreisgruppe Gera, die damit direkt das nationalsozialistische Gedankengut über ihre Vertreter in die Gartenvereine hineintragen konnte.

Leiter bestimmte das Vereinsleben

Es gab von da an eine vorgeschriebene Satzung, die in jedem Mitgliedsbuch abgedruckt war. Aus dieser ist Nachfolgendes zu entnehmen: „Der von der NSDAP einzusetzende Vereinsleiter bestimmte allein die Aufnahme von Mitgliedern. Er allein legte die Beiträge fest." Die Mitgliederversammlung hatte in allen Vereinsangelegenheiten nur beratende Funktionen.

Nach 1945 wurde wesentlich demokratischer in den Kleingartenanlagen verfahren. Die Mitgliederversammlung war von da an wieder das höchste Organ des Vereins. 1959 gründete sich der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK). Er baute seine Struktur von der Sparte, dem Kreis, dem Bezirk bis in die Zentrale des Verbandes neu auf.

Regelmäßig beteiligten sich die sechs KGV der Stadt wie hier im Jahre 2017 am Triptiser Stadtfest, stellen ihr Wirken vor und werben um Nachpächter für frei werdende Gärten.

Triptiser Abgeordnete bestätigten Bestandsschutz

Wichtig für das Fortbestehen aller Kleingartenanlagen sind ihre Anerkennung und Berücksichtigung in den kommunalen Bebauungs- und Grünflächenplanungen. Am 5. April 1993 beschloss die Triptiser Stadtverordnetenversammlung den Bestandsschutz für die städtischen Dauerkleingartenvereine mit folgendem Text: „Es gründete sich ebenfalls nach der Wiedervereinigung der Regionalverband „Orlatal" der Gartenfreunde Pößneck, der wiederum dem Landesverband Thüringen der Gartenfreunde angehört. An der Gründung nahmen sechs Triptiser Vereine teil. Der heutige Vorsitzende des KGV „Frieden", Rainer Wunderlich, war seinerzeit auch Mitglied im ersten Vorstand des RV.

Heute, nach 100 Jahren Grundsteinlegung des Triptiser Kleingartenwesens, können die Stadtväter auf ihre sechs Kleingärtnervereine stolz sein, zu denen neben den bereits aufgeführten auch die KGV „Schöne Aussicht" (gegr. 1948), „Wiesenburg" (gegr. 1982) und „Vor der Heide" (gegr. 1982) gehören.

Beitrag zu einer lebenswerten Stadt

Je zweimal beteiligten sich die KGV „Frieden" und „Einheit" am Landeswettbewerb und erreichten einen ersten (2000) und einen dritten (2013) Platz sowie zweimal Platzierungen unter den ersten zehn. Engagierte Vereinsmitglieder auf 228 Parzellen in den sechs Kleingärtnervereinen tragen zu einer lebenswerten Stadt bei. Die Stadt bedankt sich mit einer finanziellen jährlichen Unterstützung pro Vereinsmitglied und materieller Unterstützung – wann immer dies möglich ist.

Ein besonderes Dankeschön der Vereine „Einheit", „Frieden" und „Wiesenburg" an die Kommune bestand darin, dass diese den Thüringer „Tag des Gartens" im Jahre 2018 nach Triptis geholt haben. Mehrere hundert Gäste fühlten sich in Triptis bei ihren Gastgebern wohl und konnten freundschaftliche und fachliche Gespräche mit Kleingärtnern, aber auch mit dem Bürgermeister, dem Landrat und den Landtagsabgeordneten sowie Vertretern der Landesregierung führen.

KGV und RV sind bewährte Partner

Die sechs Triptiser Vereine sind heute Mitglied im Regionalverband Pößneck und genießen damit die Vorteile und Schutzwirkungen des BKleingG. Der Verband selbst sichert durch seine Arbeit in der Region auf Grundlage des BKleingG den Bestand und die Zukunft der Kleingartenanlagen – damit alle Gartenfreunde auch noch in den kommenden Jahrzehnten Freude an ihren Parzellen und im Verein haben können.

Reinhard Gering

(unter Verwendung von Material aus der Broschüre „100 Jahre KGA Frieden Triptis" von Dr. Wolfgang Fechner)

Die Kleingartenanlage „Schöne Aussicht" Triptis macht ihrem Namen alle Ehre, wie dieses Foto belegt. FOTOS: GERING

Mädchen und Jungen aus Triptiser Kitas sind oft in den KGA wie in der „Einheit" unterwegs und entdecken die Natur.

Das Büro des Verbandes ist nach der umfassenden Sanierung kaum wiederzuerkennen, zudem wurde die Nutzung moderner Medien vorbereitet und 2021 realisiert.

Großer Umbruch im Stadtverband

Im Verband der Gartenfreunde Gera beginnt eine neue Zeitrechnung

Im Oktober 2019 wurde der Verband der Gartenfreunde Gera vor große Hausforderungen gestellt. Die Existenz des Verbandes als gemeinnütziger Verein stand auf dem Spiel, die Fundamente des Verbandes bröckelten. Der Umstand, dass in den Jahren zuvor keine Mitgliederversammlungen – verbunden mit Wahlen – durchgeführt wurden, kam nunmehr zum Tragen und zeigte seine Auswirkungen durch den gesundheitlich bedingten Ausfall der Verbandsvorsitzenden Christine Blümm. Es wurde festgestellt, dass der Verband aufgrund dieses Ausfalls nicht mehr handlungsfähig war, da lediglich ein vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied verblieb, der Verband jedoch rechtswirksam nur durch zwei im Vereinsregister eingetragene Mitglieder des Vorstandes vertreten werden kann. Die Bestellung eines Notvorstandes nach § 29 BGB war unumgänglich.

Notvorstand musste bestellt werden

Insofern wurde an Rechtsanwalt Sven Merkel, der schon seit 2008 für den Verband tätig ist, mit der Bitte herangetreten, die Funktion des Notvorstandes zu übernehmen. RA Merkel erklärte sich bereit, womit er mit Beschluss des Amtsgerichts Gera vom 18. November 2019 als Notvorstand für den Verband bestellt wurde. Die Tätigkeit als Notvorstand erfolgt jedoch nicht in seiner beruflichen Funktion, sondern als Mitglied des Verbandes ehrenamtlich.

Erste und wichtigste Aufgabe war zunächst der Erhalt der Gemeinnützigkeit des Verbandes, da entsprechende Rechtsfolgenverweise schon vorgelegen haben. Am 19. Februar 2020 ging dem Verband endlich der entsprechende Bescheid zu, womit man sich nunmehr umfassend auf die Vorbereitungen der Mitgliederversammlung mit Wahl konzentrieren konnte. Auf Grundlage des Beschlusses des Gesamtvorstandes sollte diese Mitgliederversammlung am 25. April 2020 durchgeführt werden. Die Ladung wurden geschrieben, die beizulegenden Unterlagen vorgelegt, die Durchführung geplant und dann kam „Corona". Die geplante Veranstaltung konnte nicht durchgeführt werden.

Corona verhinderte Versammlung

Überlegungen, die Wahlveranstaltung in den Sommermonaten und im Vorfeld Informationsveranstaltungen durchzuführen, scheiterten an der Realisierbarkeit der erforderlichen Hygienekonzeptionen. Aber auch einige Mitgliedervereine standen dem kritisch gegenüber. Die Möglichkeit zur Durchführung einer virtuellen Mitgliederversammlung scheiterte jedoch bereits an dem Umstand, dass der Verband ca. 6.500 Mitglieder hat, wovon 170 Delegierte sind. Weder der Verband noch die stimmberechtigten Mitglieder verfügen über die technischen Voraussetzungen, um eine virtuelle Mitgliederversammlung durchzuführen. Aber auch die Briefwahl scheiterte an der Komplexität der diesbezüglich zu veranlassenden Maßnahmen, die nicht in Einklang mit der Satzung und Wahlordnung stehen. Insofern wurde in Abstimmung mit dem Amtsgericht Gera die Bestellung von Sven Merkel verlängert, bis eine Durchführung der Mitgliederversammlung möglich ist. Die Geschäftsstelle musste geschlossen werden.

Büroräume umfassend saniert

Nun ist es aber nicht so, dass der Verband während der SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmen tatenlos die Hände in den Schoß gelegt hat. So wurde sich der bereits seit Jahren angestrebten und dringend notwendigen Sanierungsarbeiten am verbandseigenen Vereinsheim angenommen. Die Elektroinstallation wurde in der oberen Etage (Büroetage) vollständig erneuert, und im selben Atemzug wurden die technischen Voraussetzungen für eine moderne EDV-gestützte Kommunikation geschaffen.

Im Zuge der Durchführung der diesbezüglichen Arbeiten kamen allerdings Schäden an der Bausubstanz zum Vorschein, deren Beseitigung zwingend erforderlich war, sodass schlussendlich die Büroräume – aufbauend auf der alten Bausubstanz – umfassend saniert wurden.

Saal soll wieder nutzbar werden

Unter anderem wurden die einfach verglasten, verschlissenen und undichten Holzfenster durch moderne Fenster ersetzt, um so die vorherigen enormen Heizungsverluste zu beseitigen. Die Dacheindeckung musste teilweise erneuert werden,

Auch die Mitglieder der Baukommission können jetzt einen angenehmen Beratungsraum nutzen. FOTOS: VGG, PS

RA Sven Merkel wurde zum Notvorstand bestellt.

Mehere Waschbären hatten ihre Spuren hinterlassen.

Akute Bauschäden auch im Verbandsbüro.

Neue moderne Fenster wurden eingebaut.

Auch mehrere Marder lebten im Verbandsheim, einer war im Türrahmen verendet. Auch die Türen wurden erneuert.

da ein Wassereinbruch die Nutzung des Saales unmöglich machte. Die Saaldecke wird im Frühjahr 2021 erneuert, sodass der Saal den Mitgliedsvereinen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Auch wurde der enorme Wildwuchs rund um den hinteren Teil des Gebäudes und entlang der Außermauern zum Saal beseitigt, da die bis an die Grundmauern des Gebäudes herangewachsenen Wurzeln den Wassertransport an das Gebäude erlaubten, was über die Jahre hinweg zu Gebäudeschäden geführt hatte.

Bauarbeiten hemmten die Vorstandsarbeit

Die umfassenden und noch nicht abgeschlossenen Sanierungsarbeiten führten aber auch dazu, dass der Verband in seiner Arbeitsfähigkeit nicht unerheblich eingeschränkt war, da sich über lange Zeit hinweg der Vorstand, das Sekretariat, die Buchhaltung und die Kommissionen ein Büro und einen PC teilen mussten. In diesem Zusammenhang ist mit aller Deutlichkeit hervorzuheben, dass die durchgeführten Maßnahmen ohne das überobligatorische Engagement, die Geduld und die Eigeninitiative der Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder nicht möglich gewesen wäre. Ohne ein Ranking vornehmen zu wollen, sind hier insbesondere Sybille Schellhorn, Edeltraut Werner, Rolf Mechold und Peter Lange zu nennen.

Hohes Engagement von Vorstand und Mitarbeitern

Sybille Schellhorn hat unter den schwierigen Bedingungen den „Laden auf Laufen gehalten", Edeltraut Werner hat in Zusammenarbeit mit Karla Hüttig die Finanzen „im Auge behalten". Rolf Mechold (amtierender Stellvertreter) hat quasi die Bauleitung übernommen und in Abstimmung mit dem Vorstand die durchzuführenden Arbeiten koordiniert, wobei er sich nicht zu schade war, auch selbst zum Pinsel oder Schraubendreher zu greifen. Peter Lange stand für „Detailarbeiten", die notwendig, jedoch nicht unbedingt gewerblich durchführbar waren und sind, jederzeit zur Verfügung. Man kann den Einsatz des Vorstandes und der Mitarbeiter des Verbandes nicht hoch genug schätzen und würdigen, ein einfaches Danke als solches wäre nicht ausreichend.

Stadtverband Gera wurde kaum noch wahrgenommen

Die eingangs erwähnte (hausgemachte) schwache Struktur des Vorstandes führte leider in den vergangenen Jahren dazu, dass der Verband sich aus dem Blickfeld des Landesverbandes immer weiter verabschiedete und in seiner Wahrnehmung in Bezug auf seine Mitglieder und Mitgliedsvereine immer mehr in den Hintergrund rutschte. Probleme der Mitglieder wurden leider immer weniger kommuniziert, was nicht selten dazu führte, dass Mitgliedsvereine ihre Geschicke selbst in die Hand nahmen und es bedauerlicherweise zu Vertrauensverlusten kam. Ausdruck dafür ist, dass sich nach den hier vorliegenden Informationen in den vergangenen Jahren keine Gartenfreunde gefunden hatten, die bereit waren, eine Tätigkeit im Vorstand des Verbandes aufzunehmen.

Bereitschaft zur Mitarbeit steigt

Dies scheint jedoch der Vergangenheit anzugehören, denn bereits zur ehemals geplanten Mitglieder- und Wahlversammlung im April 2020 standen für alle notwendigen Vorstandspositionen Kandidaten zur Verfügung, sodass wir zuversichtlich sind, noch dieses Jahr sozusagen wieder „geordnete Verhältnisse" zu schaffen, soweit uns dies mit Blick auf die SARS-CoV-2-Eindämmungsmaßnahmen möglich ist.

Zu alten Stärken zurückfinden

Zielsetzung des amtierenden geschäftsführenden Vorstandes war und ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem Verband und den Vereinen wieder auf die Basis der vertrauensvollen und Respekt geprägten Gegenseitigkeit zurückzuführen. Hierzu muss gemeinsam in die Zukunft geschaut und aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt werden.

Zuzugeben ist, dass diesseits nicht alle im vergangenen Jahr geplanten verbandsinternen Vorhaben umgesetzt, nicht alle Versprechen eingelöst und nicht alle an den Vorstand herangetragenen Wünsche realisiert werden konnten, was nicht unwesentlich an der erheblich eingeschränkten Arbeitsfähigkeit des Verbandes lag.

Das Verbandshaus der Geraer Gartenfreunde soll jetzt wieder in den Mittelpunkt des Verbandslebens rücken.

Das verlorene Vertrauen wieder zurückgewinnen

Die Konfliktlage zwischen Verband und einigen Vereinen ist größer, und die nicht gelösten Probleme zwischen Verband und Eigentümer sind vielfältiger und umfassender als angenommen. Der Spagat zwischen rechtesichernden und vertrauensbildenden Maßnahmen ist von daher groß. Die Priorität fällt dabei zugunsten der Aufrechterhaltung und Stärkung der Rechte der Mitgliedsvereine. Dem voran steht die Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit des Verbandes und die Durchführung einer Mitgliederversammlung zum Zwecke der Wahl, die die erste Aufgabe des Notvorstandes ist.

Das Jahr 2020 hat allerdings gezeigt, dass sich mit von Gemeinsamkeit geprägtem Engagement, mit Tatkraft und Zuversicht Probleme jeder Art auch unter schwierigen Verhältnissen lösen lassen, sodass der Verband der Gartenfreunde Gera mit voller Zuversicht in die Zukunft blickt und davon überzeugt ist, zu ehemaligen Stärken wiederzufinden.

Sven Merkel,
Notvorstand
nach §29 BGB des VGG

Blick auf die KGA „Am Schießplatz" im Rudolstädter Ortsteil Schwarza, deren Pächter sich langfristig und intensiv auf die Teilnahme am 12. Landeswettbewerb vorbereitet haben.

‚Schießplatz' setzt auf Artenvielfalt

Eine kleine, aber feine KGA fiebert dem 12. Landeswettbewerb entgegen

Der Kleingärtnerverein „Am Schießplatz", Mitglied im Verband der Gartenfreunde Saalfeld-Rudolstadt und im Ortsteil Schwarza von Rudolstadt gelegen, wurde im Mai 1986 von 27 interessierten Gartenfreunden gegründet. Nach 35 Jahren hat der aktuelle Vereinsvorstand im Jahr 2019 beschlossen, am 12. Wettbewerb des Landesverbandes 2021 teilzunehmen. Der Kreisverband hat Vereinsmitglied Wilfried Gille zum Verbindungsmann zwischen dem Vereins- und dem Verbandsvorstand benannt. Somit waren auch die Grundlagen für ein noch zu schaffendes Projekt gegeben. Er kam mit Ralf Hiller, Fachgruppenleiter der Fachgruppe Ornithologie und Artenschutz „Unteres Schwarzatal", ins Gespräch – und schon war ein Projekt in Sicht, für das Vereinsvorsitzende Elke Sitte und Ralf Hiller eine Vereinbarung unterzeichneten.

Deren Umsetzung wurde jedoch in Zeiten der Corona-Pandemie nicht gerade einfacher. Mehrere Nistkästen, die von Marco Trümper, Vorsitzender eines benachbarten KGV, gefertigt und in unserer KGA an verschiedenen Bäumen angebracht wurden. Dabei wurde er von mehreren unserer Gartenfreunde unterstützt. Auf diese Art und Weise entstanden auch drei Nistkästen für die Fledermäuse. Muttererde wurde von einer Firma aus Rudolstadt gesponsert, Gartenfreunde haben sie vor dem Insektenhotel ausgebracht und Wildblumen gesät.

Eine besondere Aktion war der erste Einsatz der neuen Drehleiter der Berufsfeuerwehr von Rudolstadt. Die Kameraden brachten einen Nistkasten für Turmfalken an, was die Vereinsmitglieder besonders intensiv beobachteten. Wilfried Gille nahm im Herbst 2020 an einer Vorstandssitzung seines KGV teil und legte den Vorstandsmitgliedern in einem ausführlichen Vortrag das Projekt und die weitere Vorgehensweise dar. In der anschließenden Diskussion war Begeisterung zu spüren. In den folgenden Gesprächen der Vorstandsmitglieder mit den Gartenfreunden gab es viele Hinweise, was in der Anlage noch verwirklicht werden sollte. So wurde die Idee von Karin Hercher aufgegriffen und eine grüne Hecke zwischen dem Parkplatz und dem Insektenhotel gepflanzt. Zudem hat der Verein im Rahmen der Micro-Fördermittel einen Antrag beim Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt eingereicht. Dieser wurde in Höhe von 861 Euro bewilligt. Mit diesem Geld wurden drei Informationstafeln gekauft, die die Mitglieder im September 2020 aufgestellt haben. Sie wecken seitdem bei Besuchern, Grundschulschülern, Kindergartenkindern und auch den eigenen Mitgliedern das Interesse an der Natur und informieren über die Lebensweise von Kleinlebewesen, Vögeln und Kriechtieren. Ralf Hiller hat sich zudem bereiterklärt, ergänzende Vorträge in der KGA zu halten. Wilfried Gille bzw. der stellvertretende Vereinsvorsitzende Gerd Bindseil wollen dafür nach der Corona-Pandemie die organisatorischen Grundlagen schaffen.

In der Kleingartenanlage selbst gibt es zudem einen Waldameisenhaufen, einen Lesesteinhaufen und einen Totholzhaufen. Diese sind mit beschrifteten Schildern versehen, die ebenfalls aus dem Fördermitteltopf finanziert wurden. Wie schon in der April-Ausgabe der „Thüringer GartenFlora" berichtet, nehmen Mitglieder des Kleingärtnervereins seit zwei Jahren an der Wintervogelzählung teil und stehen eng mit dem NABU in Jena und mit dem Fachgruppenleiter Ornithologie und Artenschutz Ralf Hiller in Kontakt. Wir hoffen, dass die Begehung im Rahmen des 12. Landeswettbewerbs, wenn auch unter Corona-Bedingungen sicherlich etwas eingeschränkt, im Juni 2021 erfolgen kann.

Wilfried Gille

Der Vereinsvorstand will die Artenvielfalt fördern und hat dazu auch Ideen der Mitglieder aufgegriffen. FOTOS: GILLE

Vor dem Insektenhotel wurde eine Blühwiese angelegt sowie zwischen Parkplatz und Biotop eine grüne Hecke gepflanzt. Kameraden der Feuerwehr brachten Nistkästen an.

Das Kleingartenwesen hat Hochkonjunktur

Wartelisten in Städten, freie Gärten auf dem Land

Die Mehrzahl der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in Deutschland ist unter dem Dach des BDG und seiner 19 Landesverbände organisiert. Mehr als 891.000 Pächterinnen und Pächter gärtnerten im Jahr 2020 in rund 13.500 Vereinen und bewirtschafteten dabei etwa 44.000 Hektar Kleingartenflächen. Zum Vergleich: das entspricht 3 % der gesamten Naturschutzfläche Deutschlands (1,4 Mio. ha).

Die Aussichten eine Kleingartenparzelle im ländlichen Raum pachten zu können sind gut, in größeren Städten wie München, Hamburg oder Berlin können lange Wartezeiten von bis zu zehn Jahren auf die künftigen Kleingärtner zukommen. Besonders im städtischen Bereich sind Kleingärten seit mehreren Jahren stark nachgefragt, die Corona-Pandemie hat diesen Trend noch verstärkt.

Neben der Möglichkeit im Kleingarten ökologisch und naturnah gärtnern zu können und Obst und Gemüse in bester, gesunder Qualität anzupflanzen, stehen für Neupächter vor allem ein familienfreundliches Klima in der Kleingartenkolonie und die Nähe zur eigenen Wohnung – und damit die fußläufige Erreichbarkeit der Parzelle im Vordergrund. Besonders junge Familien mit Kindern haben den Wert der grünen Oasen in Wohnortnähe erkannt und stellen eine der größten Nachfragegruppen dar, die in einer der bundesweit 14.000 Kleingartenanlagen gärtnern wollen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2019 konnten dabei mit über 1.050 Kleingärten der höchste Zuwachs verpachteter Kleingärten im Landesverband Sachsen-Anhalt verzeichnet werden. Auf den Plätzen folgen der Landesverband Bayerischer Kleingärtner (+ 440), der Landesverband Braunschweig und der Landesbund Hamburg (beide mehr als 350). Mit knapp 197.000 verpachteten Kleingärten insgesamt und damit als mitgliedsstärkster Verein führt der Landesverband Sachsen nach wie vor das Ranking an, wenn es um die Gesamtanzahl bewirtschafteter Kleingärten innerhalb der im BDG organisierten Landesverbände geht. Sachsen-Anhalt (87.000) und Berlin (knapp 66.000) folgen auf Platz 2 und 3.

Insgesamt steht das im BDG organisierte Kleingartenwesen auf stabilen Füßen und wird seit dem vergangenen Jahr von vielen neuen Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern unterstützt, die 2021 erneut das große Glück des kleinen Gartens erleben können.

Die Kleingärtnerei liegt auch in der neuen Gartensaison voll im Trend, vor allem bei jungen Familien mit Kindern.

Ich bestelle die GartenFlora im Vereinsabonnement für 37,43 € (statt 49,90 €)

Als Prämie erhalte ich

☐ Gartenscheren-Set von Mannesmann

☐ Hängematte „Snooze"

☐ Amazon-Gutschein über 5,- €

☐ Brandenburg ☐ Thüringen

Anbei sende ich Ihnen eine Bestätigung meiner Vereinsmitgliedschaft

☐ Kopie des Pachtvertrages oder

☐ Bestätigung meines Vereins

Eine Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.gartenflora.de/agb

Besteller

Name/Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail/Telefon

Vereinsname

Bestellungen bitte an: dbv network GmbH, Kundenservice, Postfach 31 04 48, 10634 Berlin.

☎ 030 46406-111
030 46406-451
www.gartenflora.de

Steffen Lohse möchte mit seinen Gartenfreunden den Erfolg aus dem Jahre 2019 am liebsten wiederholen.

Mit ihrem neu gestalteten Biotop auf den Gemeinschaftsflächen vor dem Insenktenhotel will der KGV „Eller" Sonneberg beim 12. Landeswettbewerb zusätzlich punkten. FOTOS: KGV, PS

Vorsitzender Lohse erläuterte Frank Wodrich bei der Begehung 2019 die Arbeit mit den modernen Medien.

„Bis dann!" war ein Versprechen

KGV „Eller" Sonneberg fiebert „Tag des Gartens" und Wettbewerb entgegen

Bis bald! So endete die Powerpoint-Präsentation des KGV „Eller" Sonneberg bei der Begehung der Jury im 11. Landeswettbewerb im Jahre 2019. Dieses Versprechen, das so mancher Mitbewerber um Sieg und Platz bei der 12. Auflage des Wettbewerbs in diesem Jahr vielleicht sogar als „Drohung" verstehen könnte, wird 2021 gleich mehrfach eingelöst: Die KGA „Eller" begeht ihr 75-jähriges Bestehen und wurde auch deshalb mit der Durchführung des „Tages des Gartens" des Landesverbandes Thüringen betraut – auch wenn dieser Höhepunkt im Verbandsleben aufgrund der Corona-Pandemie in einem kleineren Rahmen stattfinden muss als ursprünglich vorgesehen. Schließlich wird im Juni auch die Wettbewerbsjury in der Spielzeugstadt erwartet.

„Wir freuen uns auf die neue Gartensaison und haben dafür im Vorjahr trotz der Corona-Einschränkungen mit Hilfe vieler Helfer einiges vorbereiten können", erklärte Vereinsvorsitzender Steffen Lohse. „Leider konnten wir dabei nicht alle Ideen umsetzen, aber das Hauptziel wurde erreicht: Hinter uns liegt ein erfolgreiches Gartenjahr 2020, in dem es dank dem vorbildlichen Verhalten unserer Mitglieder zu keinen Erkrankungen an Corona in unserem Verein gekommen ist."

Auf der Haben-Seite steht zudem der neu geschaffene „Eller"-Teich – ein Feuchtbiotop, das im September vor dem Insektenhotel unmittelbar am Vereinsheim entstanden ist. Dank guter Planung und unter der Einhaltung der Abstandsregeln haben nur wenige Helfer das Projekt vorangetrieben und verwirklicht. An den letzten schönen Herbsttagen 2020 wurde im Teich eine Solarpumpe installiert und ein Staketenzaun errichtet. Für dieses Vorhaben haben die Mitglieder insgesamt 650 Euro aufgewendet, Spenden kamen zudem von der VR Bank Coburg (250 Euro) und von der „Alternative 54" (400 Euro), die MdL Knut Korschewsky (Linke) überbracht hatte. Nun können sich am Biotop Frösche, Molche, Kröten, Insekten und andere Kleintiere ansiedeln – wie auch blühende Wasserpflanzen wie Seerosen und Froschlöffel, und die Gartenfreunde und ihre Gäste können dank der aufgestellten Bänke das neue Naturidyll genießen. In diesem Frühjahr soll übrigens noch die Spielfläche für die Kinder auf dem Vereinsgelände vergrößert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden. ps

Unter den Corona-Beschränkungen durften an den Arbeitseinsätzen stets nur wenige Helfer teilnehmen.

So sah das Insektenhotel zum Landeswettbewerb 2019 aus (l.). Jetzt haben die Gartenfreunde von der „Eller" einen Teich angelegt, der vielen Kleintieren auch als Tränke dient.